

Hilfe gegen sexuellen Missbrauch **brennmessel**

Jahresbericht 2015



Brennessel e.V. –

ein Verein gegen sexuellen Missbrauch



Vorwort zum Jahresbericht 2015

Der Jahresbericht ist Anlass dafür, über Entwicklungen und Veränderungen des vergangenen Jahres zu informieren.

Der Vorstand von Brennessel zeigt eine gewisse Kontinuität und doch gibt es auch hier Veränderungen. Im letzten Jahr wurde Martin Portele als Vorsitzender verabschiedet und Johanna Rundel als neue Vorsitzende ins Amt eingeführt. Zeitgleich wurde Melanie Markert als zweite Vorsitzende gewählt. Beide haben jetzt ihr erstes Amtsjahr in den jeweiligen Funktionen bewältigt und sind in die großen Fußstapfen getreten, die das vorherige Tandem, Martin Portele als Vorsitzender und Johanna Rundel als zweite Vorsitzende, hinterlassen hat. Besonders Martin Portele sei an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank ausgesprochen für sein jahrelanges Engagement für den Verein Brennessel!

Doch richten wir den Blick auf die Zukunft. Was wird das neue Jahr für Brennessel bringen? 2015 gab es einige Veränderungen, die zu aktuellen und zukünftigen Entwicklungen geführt haben und weiterführen werden. Ein Beispiel ist das Präventionsprojekt „*Die Katze faucht – ich sage NEIN!*“, das fast vier

Jahre in Kooperation von Brennessel und der Ravensburger Polizei in zahlreichen Grundschulen angeboten wurde. Das kann von Seiten der Polizei leider nicht mehr weitergeführt werden. Brennessel hat sich entschieden, das Projekt in einer überarbeiteten Form anzubieten und gewann dafür den Heilpädagogen Claudio Morgenstern. Eine Idee dabei ist, den Fokus noch mehr darauf zu legen, die Schulen selbst für die Präventionsarbeit zu ermutigen, sowie auch Schulen für Kinder mit Beeinträchtigungen verstärkter zu erreichen.

Eine gern gelebte Tradition ist unser Dank an die Personen und Institutionen, die unsere Arbeit ganz wesentlich finanziell unterstützt haben. Ein herzlicher Dank geht an:

- die **Mitglieder** unseres Vereins, die sich durch ihre Beiträge an der Finanzierung der Beratungsstelle beteiligen,
- die vielen privaten **Spender, Spenderinnen** und Organisationen, die oftmals sogar durch kleine Beträge große Hilfe leisten,
- die **Vereine, Organisationen, Chöre, Privatpersonen, MarktbetreiberInnen**, die durch Benefizveranstaltungen z.T. erhebliche Unterstützungsbeiträge leisten,
- die vielen **RichterInnen und StaatsanwältInnen**, die dafür sorgten, dass Bußgelder auch an Brennessel zu überweisen waren,
- und *last but not least* an den **Kreis Ravensburg**, die **Städte Ravensburg, Wangen** und die **weiteren Kommunen**, die sich durch ihre Beiträge regelmäßig an der Finanzierung der Beratungsstelle beteiligen und diese so erst ermöglichen.

Der Vorstand ist stolz darauf, dass Brennessel auch in Zukunft ihr Angebot der Hilfe und Unterstützung in sexuellen Missbrauchssituationen aufrechterhalten kann. Er **bedankt sich für die überaus engagierte und kompetente Arbeit der beiden Fachfrauen Ursula Mähne und Cora Bures** in der Beratungsarbeit und allen, die dazu beigetragen haben, dass sie ihre Arbeit tun konnten. Ein besonderer Dank geht an Cora Bures, die sich trotz eines verlockenden Angebots dafür entschieden hat, weiterhin bei Brennessel zu arbeiten. Unser Dank gilt auch den Sekretärinnen und den Institutionen, die in der Kooperation mit der Beratungsstelle zum Gelingen der Arbeit beitragen. Hier ist in erster Linie die Psychologische Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in Ravensburg zu nennen, mit der Brennessel von Anfang an eng kooperierte, dann aber auch die anderen PartnerInnen wie z.B. die Kriminalpolizei, weitere Beratungsstellen, Gerichte und Staatsanwaltschaft, Jugendamt und Schulen. Wir hoffen auch für die Zukunft auf ein weiterhin problemloses und partnerschaftliches Miteinander.

Der Vorstand von Brennessel e. V.



Gerhard Wirbel, Johanna Rundel, Peter Birkel, Claudia Torn, Melanie Markert (v. li.)

Team der Beratungsstelle Brennessel

Marion Käppeler, Evi Friedel und Ela Elciboga sind die Teamassistentinnen des Sekretariats der Psychologischen Beratungsstelle des Diakonischen Werkes und arbeiten zusätzlich stundenweise für die Beratungsstelle Brennessel. Sie sind für die erste Kontaktaufnahme – telefonisch und persönlich – zuständig und geben erste Informationen weiter.

Im Sekretariat:



Marion Käppeler



Evi Friedel



Ela Elciboga

In der Beratung:



Ursula Mähne, Diplompsychologin
Psychologische Psychotherapeutin Supervisorin, Traumatherapeutin
Leiterin der Beratungsstelle

Cora Bures, Heilpädagogin
Traumaberaterin u. -pädagogin
Systemische Beratung M.A.



Aufgaben der Beratungsstelle Brennessel

Die Beratungsstelle Brennessel dient als erste Anlaufstelle bei sexuellem Missbrauch, die Hilfe, Krisenintervention, Information und Unterstützung anbietet. Wir unterstützen Betroffene, Familienangehörige, Fachleute und Institutionen mit unserer Fachkompetenz bei der Abklärung von Verdachtsfällen und konkreten Hilfsmaßnahmen. Dazu gehören auch Beratung bezüglich Anzeige und Prozessbegleitung. Brennessel unterstützt durch das Angebot der Prozessbegleitung die Teilhabe von Missbrauchsopfern an der juristischen Aufklärung ihres Falles. Brennessel hilft in Krisensituationen und berät bezüglich eventuell notwendiger weiterer Schritte.

Die Beratungsstelle Brennessel fördert Prävention und Selbsthilfe durch Informationsveranstaltungen, Weiterbildungsangebote und Beratung von Institutionen und Einrichtungen.

Brennessel arbeitet zusammen mit dem Jugendamt, Beratungsstellen, Polizei, Justizbehörden und niedergelassenen FachärztInnen und PsychotherapeutInnen.

Persönliche Telefonsprechzeiten:

Ursula Mähne:	Dienstag	16:00 – 17:00 Uhr
	Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr
Cora Bures:	Mittwoch	14:00 – 15:00 Uhr

Veränderungen im Jahr 2015

In jedem Jahr gibt es Veränderungen. Im Jahr 2015 gab es mehrere Umbrüche, die dazu führten, aktuelle Projekte, Abläufe und Aufgaben zu überdenken. Die neuen Entwicklungen werden erst im Laufe des Jahres 2016 Ergebnisse zeigen und werden im nächsten Jahresbericht aufgegriffen.

Polizei

Am 01.01.2014 trat die neue Polizeireform in Kraft. Die bisherigen Polizeidirektionen Konstanz, Bodenseekreis, Sigmaringen und Ravensburg wurden in ein Polizeipräsidium mit Sitz in Konstanz zusammengefasst. Die Polizeidirektion hat jetzt ihren Sitz in Friedrichshafen. In Ravensburg gibt es ein Kriminalpolizeikommissariat, das jedoch wesentlich kleiner ist als bisher.

In Folge gab es zahlreiche personelle Veränderungen. Die Umstrukturierungen wurden auch 2015 fortgeführt und es gab zusätzliche Veränderungen durch persönliche Umstände wie Ruhestand und Elternzeit. Das heißt für die Beratungsstelle Brennessel, dass die Kooperation mit der Kriminalpolizei teilweise mit neuen Personen weiterentwickelt werden muss. Die positive Grundstimmung dieser Kooperation ist dennoch nach wie vor spürbar.

Prävention

Prävention ist ein wichtiger Aufgabenbereich der Beratungsstelle Brennessel. Es geht darum, Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene für die Thematik Sexueller Missbrauch zu

sensibilisieren und Handlungsstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit Sabine Berger/Mangold von der Polizeiprävention Ravensburg hat Brennessel seit 2011 das Präventionsprojekt „*Die Katze faucht – ich sagen Nein!*“ in Grundschulen mit viel Erfolg angeboten. Im Frühjahr 2015 mussten die Termine abgesagt werden, weil Sabine Berger/Mangold kurzfristig in Mutterschutz gehen musste. Inzwischen ist sie in Elternzeit und Mutter einer kleinen Tochter.

Das Projekt kann in dieser Form nicht mehr weiter angeboten werden, da im Rahmen der Umstrukturierung bei der Polizei auch die Aufgaben der Prävention neu festgelegt wurden. Die Präventionsangebote gegen sexuellen Missbrauch in Grundschulen gehören laut Innenministerium nicht zum Aufgabenbereich der Polizei, da hier pädagogische Kompetenzen notwendig sind. Brennessel möchte jedoch die Präventionsarbeit in Grundschulen nicht aufgeben. Das Projekt „Nein heißt Nein!“ startet 2016 mit einem neuen Kollegen: Claudio Morgenstern.

Opferrechte im Strafverfahren

Anfang 2015 hat die Bundesregierung den Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Opferrechte im Strafverfahren eingebracht, mit dem auch die „Psychosoziale Prozessbegleitung“ im Strafverfahren etabliert werden soll. Im Dezember 2015 lud das Justizministerium in Stuttgart zu einer Informationsveranstaltung ein mit dem Ziel, Vertreterinnen und Vertreter der Justiz, aber auch der Fachberatungsstellen zu informieren.

Ab Januar 2017 wird die Regelung zur „Psychosozialen Prozessbegleitung“ in Kraft treten. Es geht dabei um die grundlegende Trennung von Beratung und Begleitung im Rahmen des Straf-

verfahrens. Die Psychosoziale Prozessbegleitung ist eine nicht-rechtlich, intensive Unterstützung für besonders belastete Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren. Voraussetzung für Fachkräfte, die diese Begleitung übernehmen, ist eine zertifizierte akkreditierte Ausbildung.

Für Brennessel bedeutet diese Neuregelung ein Umdenken. Es soll weiterhin Beratung von Opfern auch im Hinblick auf ein Strafverfahren möglich sein, aber deren Begleitung muss neu geregelt werden. Für die Betroffenen ist diese Neuregelung jedoch ein wichtiger Schritt in einen verbesserten Opferschutz.

Beratungsstellen – Verabschiedung von Leitungen

Brennessel arbeitet mit den Psychologischen Beratungsstellen und Fachberatungsstellen vor Ort zusammen. 2015 gab es Abschiede von einer Leiterin und einem Leiter, die über viele Jahre mit Brennessel zusammenarbeiteten.

Im Frühsommer wurde Waltraud Mielke-Ruckh, die langjährige Leiterin der Frauenberatungsstelle des Vereins Frauen und Kinder in Not in Ravensburg in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Kollegin Elvira Birk übernahm die Leitung und Juliane Bopp kam als neue Kollegin hinzu. Waltraud Mielke-Ruck war und ist eine wichtige Unterstützerin von Brennessel.

Matthias Heldmaier, der Leiter der Psychologischen Beratungsstelle im Diakonischen Werk – seit Beginn enge Kooperationspartnerin von Brennessel – wurde im Dezember mit viel Humor in den Ruhestand verabschiedet. Er war ein wichtiger Begleiter und Ansprechpartner für Brennessel. Im Januar 2016 trat Frau Friederike Haar die Nachfolge als Leitung an.

Prävention – Fortbildung – Öffentlichkeit

Prävention- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören Vorträge, Elternabende, Fortbildungen sowie Projekt- und Fachtage.

- 17.03.15 Vortrag beim Kath. Frauenbund Baienfurt
- 18.03.15 Vortrag beim GEB Weingarten
- 26.03.15 Elternabend im Kindergarten Piepmatz in Leutkirch
- 23.04.15 Fortbildung: Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch – Fachbereich Sozialpädagogik
- 28.04.15 Vortrag: Serviceclub in Ravensburg
- 13.05.15 Unterstützung eines Projekts; Edith Stein Schule, Berufliches Gymnasium in Ravensburg
- 16.06.15 Unterrichtseinheiten am IfsB in Ravensburg, Fachbereich Sozialpädagogik
- 10.07.15 Vortrag bei der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit
- 18.11.15 Buß- und Betttagprojekt am Gymnasium Wilhelmsdorf; Workshop für Schülerinnen
- 19.11.15 Fortbildung für Erzieherinnen im Rahmen des Projekts „Pfoten weg!“

Die Katze faucht, ich sage Nein!



Es war schon geplant, das Präventionsprojekt in 4 Grundschulen anzubieten. Leider musste dies kurzfristig abgesagt werden, da Frau Berger/Mangold in Mutterschutz gehen musste.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Kooperation

In den letzten Jahren sind die Beratungsverläufe immer komplexer geworden. Dies liegt sicher auch daran, dass genauer hingeschaut wird, dass das professionelle Umfeld mehr Wissen über sexuellen Missbrauch, dessen Dynamik und Abläufe hat.

Bei Verdacht und Aufdeckung von sexuellem Missbrauch ist ein guter Austausch wesentlich, um dem Schutz und den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden zu können. Eine enge Kooperation mit Jugendamt, Beratungsstellen, RechtsanwältInnen, Gericht, Polizei, FachärztInnen und TherapeutInnen ist dafür unerlässlich. Je nach Situation ist eine weitere Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Ausbildungsstätten und Einrichtungen notwendig.

Beratung

2015 war die Beratungsstelle in 117 Fällen persönlich tätig, wobei auch in diesem Jahr leider nicht alle Anfragen angenommen werden konnten. Hinzu kamen 81 telefonische Beratungen. Weiterhin zunehmend blieb auch der Anteil an Mailkontakten.

Betroffene

In den persönlichen Beratungskontakten waren 154 Personen direkt von sexuellem Missbrauch betroffen. Hier war die Altersgruppe der bis zu 6jährigen und der 6 bis 12jährigen jeweils mit knapp einem Viertel am stärksten vertreten (zusammen 46%), der Anteil an betroffenen Jungen bis 6 Jahre lag sogar bei 30%. Insgesamt war über alle Altersstufen hinweg das Verhältnis weiblich zu männlich ca 3 : 1.

Beratungskontakte

In 7 Fällen (6%) war - wie auch schon 2014 - ein intensiver Beratungsbedarf mit 15 Beratungsstunden und mehr nötig. Bei 16 Prozent lag die Beratungszeit jeweils zwischen 5 und 15 Stunden. Den größten Umfang nahmen mit 78% wie schon in den vergangenen Jahren die Kurzzeitberatungen bis zu 5 Stunden ein. Hierbei handelt es sich auch um Abklärungsgespräche, Informationen und Weiterverweisungen.

Kontakte mit dem Umfeld

Häufig entsteht der erste Kontakt mit betroffenen Kindern und Jugendlichen über deren familiäres oder professionelles Um-

feld. Die Arbeit mit diesem Umfeld ist eine wichtige Grundlage für die Arbeit mit den Betroffenen. Im Beratungsverlauf selbst gab es bei den 154 Betroffenen mit 272 Personen aus deren Umfeld Beratungskontakte. Dabei kamen 91 Personen aus deren familiärem Umfeld (davon allein 50 Mütter und Pflegemütter) und 181 Personen aus dem professionellen Bereich.

Herkunft der Betroffenen

93 % die Betroffenen kamen direkt aus dem Landkreis Ravensburg, davon 22% aus der Stadt Ravensburg, 16% aus Weingarten und 26% aus dem „Altkreis“ Wangen, nur 7 % kamen aus angrenzenden Landkreisen.

Einige Zahlen zu den Tätern...

In manchen Situationen ist es unklar, wer die „übergriffige“ Person ist, mitunter ist es auch nicht sicher – zumindest zu Beginn einer Beratung – ob überhaupt ein sexueller Übergriff vorliegt. Doch in 94 der 117 Fälle lag ein begründeter Verdacht bzw. eine gesicherte Angabe zum „Täter“ vor, nur 4 Täter (4,2%) waren Frauen. Knapp 70% dieser Täter kamen aus dem familiären Umfeld der Betroffenen, davon waren 39% Väter und Stiefväter, 11% Onkel, 7% Großväter und Stiefgroßväter sowie 6% Brüder. 29 Täter (31%) kam aus dem sozialen Umfeld der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Der Anteil von übergriffigen Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 19 Jahren lag mit 28,6% bei mehr als einem Viertel, deutlich höher als noch 2014 mit 18,2%.

Beratungsstelle Brennessel

Hilfe gegen sexuellen Missbrauch

Marktstraße 53

88212 Ravensburg

Telefon 0751 – 39 78

Telefax 0751 – 39 75

Email kontakt@brennessel-rv.de

Internet www.brennessel-ravensburg.de

Wir freuen uns über jede Spende und jedes neue Vereinsmitglied.

Spendenkonto:

KSK Ravensburg, KontoNr. 00480 470 94, BLZ 650 501 10

IBAN: DE16 65050110 0048047094

BIC: SOLADES1RVB (Ravensburg, Württ.)